

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Adolf Streckfuss †. — Entomologische Streiflichter aus dem Cilicischen Taurus. — Neue Mitglieder. — Kleine Mittheilungen. — Anfrage.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Adolf Streckfuss †.

Ein schmerzlicher Verlust hat die Entomologie Europas wiederum betroffen. Der verdienstvolle Forscher der Lepidopterenfauna Südosteuropas, Adolf Streckfuss zu Berlin, ist einer chronischen Lungen- und Brustfellentzündung am 11. Oktober cr. erlegen. Streckfuss, als langjähriges Mitglied und Mitbegründer der Berliner Entomologischen Gesellschaft, sowie als Schriftsteller und Stadtrath a. D. bekannt, ist am 10. Mai 1823 in Berlin als Sohn des Wirkl. Geheimen Ober-Finanzraths Streckfuss geboren; derselbe hat ein Alter von 72 Jahren erreicht. Neben seiner schriftstellerischen Thätigkeit, in welcher er besonders durch sein Werk: »Fünfhundert Jahre Berliner Geschichte«, in dem er die Entwicklung Berlin's vom Fischerdorfe bis zur Reichshauptstadt schilderte, bekannt geworden ist, hat sich derselbe als eifriger Lepidopterologe verdient gemacht, indem er durch seine jährlichen ausgedehnten Sammelreisen in die südöstlichen Gebiete Europas die europäische Lepidopterenfauna um manche Art bereicherte. In höchst lebenswürdiger Weise war der für die Wissenschaft leider zu früh Dahingegangene bemüht gewesen, jüngeren Sammlern mit Rath und That beizustehen.

Friede sei seiner Asche!

A. Grunack.

gleichmässigen Witterung, die von einer zwar langsam, aber mit der Jahreszeit beständig steigenden Wärme begleitet ist. Daher ist es denn auch erklärlich, dass das Vorkommen der einzelnen Arten oft nur von ganz kurzer Dauer ist, so dass der Sammler, wenn er etwa die Flugzeit eines Falters verpasste, genöthigt ist, höhere Regionen aufzusuchen, in der Hoffnung, noch nicht an der Grenze seiner vertikalen Verbreitung zu stehen. Im Gebirge tritt zu der später steigenden Wärme noch der günstige Umstand, dass dort die allgemeine Entwicklung um die Maiwende von einer etwa 14tägigen Regenperiode zurückgehalten wird, die dem heissen Klima des benachbarten Cypern und bisweilen auch dem cilicischen Littorale abgeht und nach ihrem Ende ein um so üppigeres Landschaftsbild hervorbringt. Nichtsdestoweniger aber kommen auch in dem Hochthale, wo meine jetzige Station in der Höhe des Brockens belegen ist, Schattentemperaturen von 25° R. und darüber gar nicht selten vor. Der verehrte Leser wird sich daher wohl denken können, was es heissen will, hier zu Lande Insekten zu sammeln, zumal da dem Reisenden bei der allgemeinen Verwilderung des Landes das Besteigen der Berge fast unmöglich wird. Dass noch mannigfache andere Schwierigkeiten hinzutreten, braucht wohl kaum erst ausgeführt zu werden. Umsomehr ist eine kleine Pause willkommen, die ich denn heute zu einem allgemeinen Rückblick auf meine bisherigen Ergebnisse benutzen will.

Die schmale Ebene des Küstengebiets, die mich zuerst beschäftigte, weist, abgesehen von dem Dünenande des Strandes, vorwiegend einen schweren Lehmboden auf, der an tiefer gelegenen Stellen Sümpfe bildet und das ganze Jahr hindurch die Pflanzendecke nie völlig absterben lässt. Hier blühen im ersten Frühjahr die Asphodeleen, Ranunculaceen und die Osterluzei (*Aristolochia*), in deren Nähe gleichzeitig als erster Tagfalter *Doritis apollinus* fliegt. Sodann folgen *Anthocharis belia*, *Rhodocera cleopatra* und eine Lokalform der *Colias edusa*, die späterhin auch ziemlich hoch im Gebirge vorkommt und das ganze Jahr hindurch fliegt. Zwischen den Dünen treiben *Ateuchus sacer*, *Gnaptor spinimanus*, *Aerididen* und *Cicindela*-Arten ihr Wesen, bis mit Ende März eine gleichmässige angenehme Wärme eintritt, die *Lycæna cyllarus*, *Vanessa egea* und auf den nunmehr völlig ausgetrockneten heideartigen Flächen *Deiopeia pulchella*, *Agrophila trabalis* und *Heliothis peltiger* hervorbringt. Etwas später erscheinen auf sonnigen Kalkfelsen der Küste die schöne *Thais erisyi* in mehreren Varietäten, *Acontia lucida*, *Melitæa-* und

Entomologische Streiflichter aus dem Cilicischen Taurus.

Von *Martin Holts*, Berlin—Mersina, Klein-Asien.

I.

Noch hat die Gluth der südlichen Sonne ihren Höhepunkt nicht erreicht, noch hat der Türke seine Juniernte kaum geborgen, und schon ist selbst in den Bergen des alten Ciliciens jene Ruhepause in dem Bilderwechsel der organischen Natur und somit auch des Insektenlebens eingetreten, die der deutsche Sammler erst in der ersten Hälfte des August wahrzunehmen pflegt. Es liegt dies indessen nicht allein an den höheren Temperaturverhältnissen des orientalischen Klimas, sondern auch an der fast